

Erster deutscher Philatelistenlehrpfad vorgestellt

Gemeinde wartet mit einer Überraschung auf: ein Himmelstadter Weihnachtspark für 300 000 Euro

HIMMELSTADT (PP) Im Rahmen einer kleinen Feierstunde stellte die Gemeinde Himmelstadt ihre Planungen für den „Himmelstadter Weihnachtspark“ mit dem ersten deutschen Philatelistenlehrpfad vor. „Dies ist ein bundesweit einmaliges Projekt“, erklärte Himmelstadts Bürgermeister Harald Führer den zahlreichen Gästen. Ich habe diese wagen Idee an Werner Scheller herangetragen und konnte ihn spontan für das Projekt begeistern. Und was sich als sehr hilfreich erwiesen hat, ist die Tatsache, dass eine Förderung im Rahmen des Leader-Programmes der Europäischen Union möglich ist, betonte er.

Auf rund 300 000 Euro wird die gesamte Maßnahme nach Aussage des Architekten geschätzt. 50 Prozent der Kosten werden als Zuschuss durch die EU übernommen. „Wir haben allerdings im Haushalt 2005 noch kein Geld dafür eingestellt“, gab Bürgermeister Harald Führer auf Nachfrage der MAIN-POST zu. Im Frühjahr dieses Jahres hat der Gemeinderat den Bauantrag genehmigt. Bis zum ersten Advent sollen der Radweg und der Pavillon gebaut sowie die meisten der plakativen Tafeln aufgestellt werden.

„Das Projekt soll innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden“, bekräftigte Harald Führer. Aber es sei auch viel Eigenleistung gefordert, die

die Gesamtkosten reduzieren werden. Dabei werden der Weinbauverein sowie die Kleingärtner ihren Anteil dazu beitragen.

40 000 Briefe ans Christkind

„Seit 20 Jahren gibt es ein Weihnachtspostamt in Himmelstadt“, erläuterte der Bürgermeister. Inzwischen erreichen uns pro Saison rund 40 000 Briefe. Der Lehrpfad hat nicht nur Auswirkungen auf unsere Gemeinde, sondern soll auch positive

Ausstrahlungen auf die Nachbargemeinden und die engere Region haben. Seinen besonderen Dank richtet der Bürgermeister dabei an Werner Scheller von der Deutschen Post, ohne den Himmelstadt kein Weihnachtspostamt hätte.

An den ersten Posthilfsinhaber und Gemeindefreier Josef Lothar Rothenhöfer erinnerte der Präsident des Geschäftsbereiches von Gewerbetunden der Deutschen Post AG Werner Scheller (Stuttgart). Denn

dieser hätte sich im Jahr 1900 bestimmt nicht träumen lassen, dass im Jahr 2005 in Himmelstadt ein Freizeitpark entstehen soll, der seinen Ort mit über die Region noch weiter bekannt macht.

Vorweihnächtliches Mekka

„Himmelstadt ist zur Weihnachts- und Adventszeit ein Mekka für Kinder und Erwachsene geworden“, betonte er. Das Weihnachtspostamt mit dem herrlichen Weihnachtsmarkt

ziehe immer mehr Besucher an. Und das Himmelstadter Weihnachtserlebnis gehöre inzwischen zu den kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkten der Region. Mit dem Projekt hat die Gemeinde eine zukunfts-trächtige Maßnahme ins Leben gerufen.

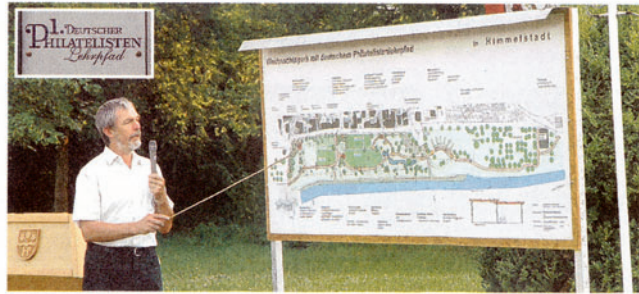
Verbunden mit der historischen Poststelle im kleinen Zöllhäuschen werde Himmelstadt mit diesem Projekt Mainfranken wesentlich bereichern und noch mehr Menschen aus aller Welt anziehen. Aber eines sollten sie auch wissen: Ohne das Weihnachtspostamt hätte die Gemeinde Himmelstadt keine feste Poststelle mehr.

Reinhard Steinmetz, r+s Werbeagentur und Mitstreiter im Himmelstadter Weihnachtsteam, erklärte den Gästen die Marke und das Erscheinungsbild der Himmelstadter Weihnachtserlebnisse und stellte den Prototyp der dreieckigen Schautafel vor, die die Briefmarken und die Geschichte der letzten 20 Jahre darstellen sollen.

Die Gemeinde Himmelstadt ist weltweit als Adresse für Post an das Christkind bekannt und betreibt inzwischen seit 20 Jahren ihr Weihnachtspostamt. Näheres dazu unter www.himmelstadt.de und www.post-ans-christkind.de



Neben einem großen Pavillon mit wechselnden Ausstellungen rund um die Briefmarke wird der Lehrpfad über kleine Plätze mit plakativen Tafeln verfügen, auf denen die Weihnachtsbriefmarken der vergangenen 20 Jahre präsentiert werden. Das Brückenzüllhäusel wird als historisches Postamt umgestaltet. Während der Adventszeit gibt es dort den Sonderstempel.



Den Himmelstadter Weihnachtspark und den ersten deutschen Lehrpfad für Briefmarkenliebhaber (Philatelisten) erläuterte der für die Planung zuständige Günther Hurrlein. FOTOS (3) PETER PILLICH